I.N. 27536

Wohlgeborner,

Hochverehrtester Herr!

Ihr vom 15 Jänner aus Jena an mich gerichtetes, mir sehr schmeichelhaftes Schreiben eröffnete ich erst nach einigen Monathen, u. zwar darum, weil ich von Wien abwesend war, u. dann auf Verlangen, als Beamter u. Custos an der k. k. Hofbibliothek, nach 45. Jahren Diensten seit dem 30. Nov. 1827 in den längst erwünschten Ruhestand getreten bin.

Was Ihre Bitte an mich betrifft, so habe ich Ihnen zu berichten, daß ich die Biographie Blumauer's bald nach dessen Tode, auf Begehren des nachmaligen Hessen-Darmstädtischen Legations-Rathes, Hrn. Friedr. Kast, der im Pariser unheilvollen Jahren starb, an den Hrn. Prof. Schütz, damahligen Redacteur der allgem. Literaturzeitung zu Jena, übersenden ließ. Diese von mir verfaßte Biographie Blumauers war so getreu u. ausführlich, als möglich, u. zeichnete auch dessen Character mit aller Wahrheit u. Genauigkeit; allein wie ich nachher durch meinen Freund Kast vernahm, war dieselbe dem Hrn. Prof. Schütz für die Jenaer Literaturzeitung zu weitläufig, obschon derselbe nach der Zeit noch ungleich ausgedehntere Lebensberichte von minder merkwürdigen Personen in diese Zeitung aufnahm. Ob u. was nun Hr. Prof. Schütz von meinem

Leon Gottlieb, Dichter
M 2-50 Ag 27

Aufsätze benützten, oder ob er dieselben gar in's unbrauchbare Schreibkehricht warf, blieb mir durchaus unbekannt u. gleichgültig, obwohl ich nachher von allen Seiten um Lebensnachrichten meines seligen Freundes angegangen wurde.

Ich stand mit Blumauer in dem intimsten freundschaftlichen Verkehr noch ehe er öffentlich als Schriftsteller ~~zu~~ auftrat, zu gewissen Zeiten waren wir fast täglich in gemeinsamen Handel u. Wandel mit einander; unser wechselseitiges Wirken äußerte einen gleichen Einfluß auf die damalige Zeit. Sollte sich daher der Entwurf meiner Biographie Blumauer's in dem ungeheuren Wuste meiner Papiere noch vorfinden: so sollen Sie Blumauer's Leben, getreu u. neu ausgearbeitet, von mir erhalten, u. zwar bereichert von allen Umständen u. Ereignissen unserer Jugendzeit, die nicht so fromm, boshaft, heuchlerisch u. niederträchtig, als die gegenwärtige Zeit, war; wo Freiheit, Sitte, Artigkeit u. Rechtssinn noch Etwas in Österreichs Staaten galten...

Vielleicht findet sich noch die Skizze dieser Biographie, wie gesagt; die nun gänzlich nur zur neuen Bearbeitung darum höchst nothwendig ist, weil ich mich in bereits schon vorgerückten Jahren nun nicht mehr so genau u. diplomatisch auf Blumauer's Zeiträume als Schriftsteller erinnern kann.

Mit wahrer Bereitwilligkeit, Euer Wohlgeb. zu dienen, verharre ich

Ergebenster

Wien, am 26. Apr. im Jahr 1828.

Gottlieb Leon

Prix.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

N. S.

Ihre allenfalls mir noch zugedachten Aufträge u. Zuschriften ersuche ich Sie, nicht mehr an die k. k. Hofbibliothek, sondern gerade in meinem Wohnort: Wien im tiefen Graben nächst das Eckhaus an der Gestätte, Nro: 223 im 1.sten Stock, zu adressiren; auch bitte ich um eine portofreye Briefe u. Schriftsendung an Sie!!!

WIENER-STADTBIBLIOTHEK